Lage und Situation der Gruben

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **35 (1988)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fürst Roland, Biologe, 4614 Hägendorf (*Coleoptera,* Faunenaustausch)
Dr. Hänggi Ambros, Biologe, 4232 Fehren *(Arachnida)*
Hartmann Kathrin, Biologin, Zool. Inst. Uni Basel, 4051 Basel (*Heteroptera,* Produktion)
Imbeck Paul, Biologe, Amt für Natur- und Heimatschutz BL, 4410 Liestal, (Initiant, Vögel)
Marggi Werner, 3600 Thun, *(Carabidae)*
Reiss Thomas, 4000 Basel (Libellen)
Rohe Wolfgang, Biologe, Mainz, Deutschland (Ameisen)
Stöckli Edi, stud. phil. II, Zool. Inst. Uni Basel, 4051 Basel (Feldarbeit)
Dr. Studer Michel, Biologe, Zool. Inst. Uni Basel, 4051 Basel *(Coleoptera)*
Whitebread Steven, 4312 Magden *(Lepidoptera)*

Autoren:

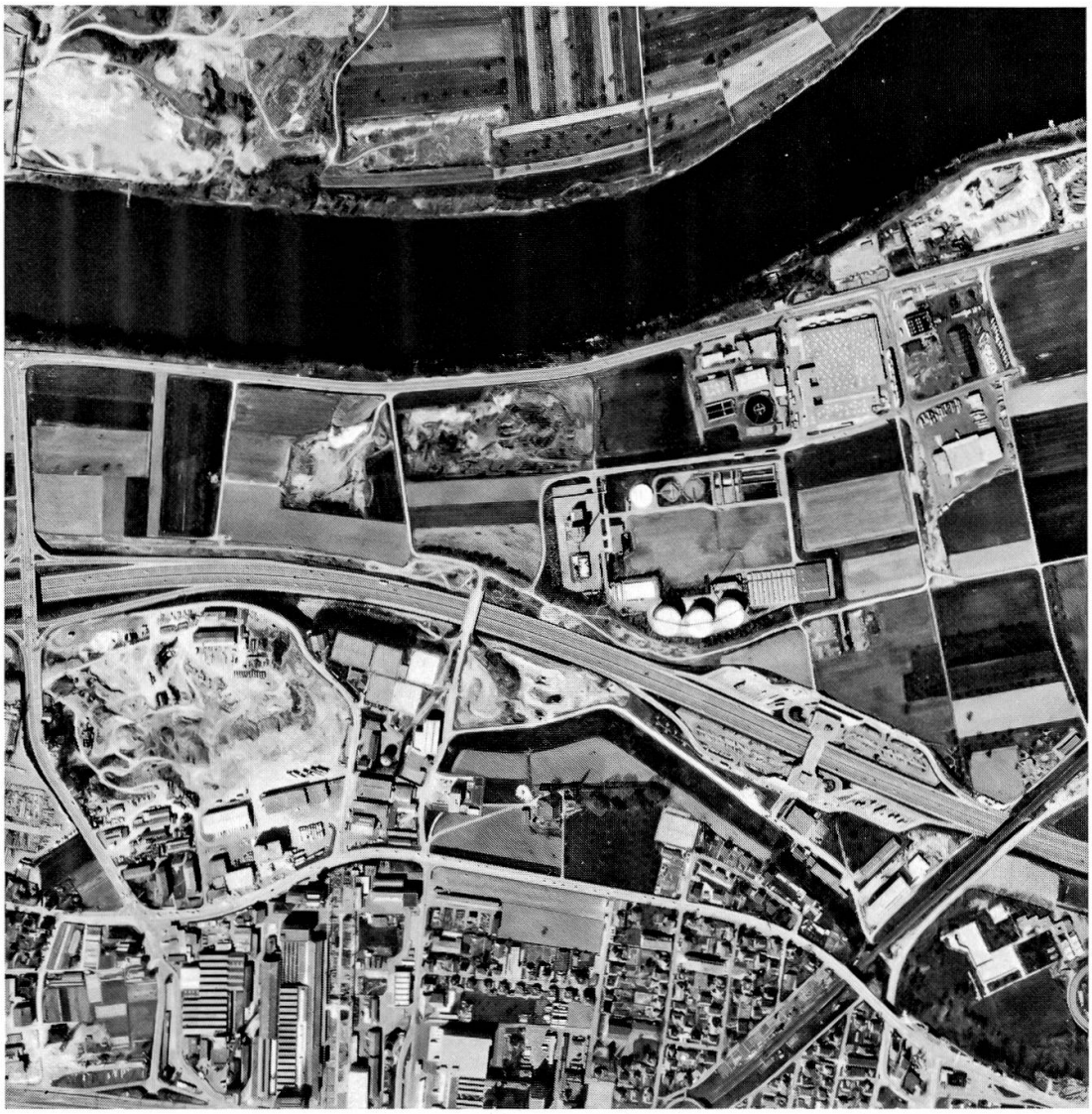
Emmenegger Christoph, Biologe, 4124 Schönenbuch
Lenzin Heiner, Biologe, 4127 Birsfelden

2 Lage und Situation der Gruben

Von Heiner Lenzin

2.1 Lage der Gruben

Die beiden Zurlinden-Gruben liegen in der tiefsten Rheinniederterrasse zwischen Schweizerhalle und Augst, im Gemeindebann von Pratteln (BL). Das Areal der beiden Gruben umfasst etwa 3,5 ha. Im Norden grenzen sie an die Strasse entlang des Rheins (Basel–Rheinfelden), an die das bewaldete Rheinbord anschliesst. Im Süden verläuft die Autobahn N2. Die zwischen Gruben und Autobahn liegenden 200 m sind Ackerland, das sich in westlicher Richtung, nach den Gruben auf der ganzen Breite, etwa 750 m weit bis zur Autobahnausfahrt erstreckt. Auch im Osten befindet sich noch Ackerland, das aber von Gewerbebauten langsam eliminiert wird. Auf 2 Ackerflächen, die im Süden direkt an die grosse Grube stossen, kommen heute noch die bei uns sehr seltenen Kornblume *(Centaurea cyanus),* Venusspiegel *(Legousia speculum-veneris)* und Acker-Frauenmantel *(Aphanes arvensis)* vor. Auf den Äckern und in den Gruben konnten sich bis heute der Feldhase *(Lepus europaeus)* und der Fuchs *(Vulpes vulpes)* halten. Der allergrösste Teil des nicht überbauten Gebietes wird mit der heute üblichen, für nicht angebaute Lebensformen feindlichen Landwirtschaft genutzt. Wie aus der Luft-



Luftaufnahme. Reproduziert mit Bewilligung des Kant. Vermessungsamtes Baselland vom 22.8.1988.

aufnahme und der Abbildung 1 ersichtlich ist, liegen die Kiesgruben in der Pratteler Rheinebene isoliert von ähnlichen naturnahen Biotopen. Als grösster zusammenhängender, nicht stark genutzter Lebensraum muss das bewaldete Rheinbord erwähnt werden. Dieser Prallhang hat aber durch die Aufstauung des Rheins und die Eingriffe im Uferbereich seinen ursprünglichen Charakter verloren. Weiter finden wir entlang der Autobahn grössere Schotterflächen, die durch Humusabtrag beim Bau der Nationalstrasse entstanden sind. Diese Ödflächen zeigen mit ihrer wärmeliebenden und Trockenheit ertragenden Pioniervegetation Ähnlichkeiten zu den entsprechenden Flächen der Gruben. Dieser Streifen misst an seiner grössten Breite allerdings

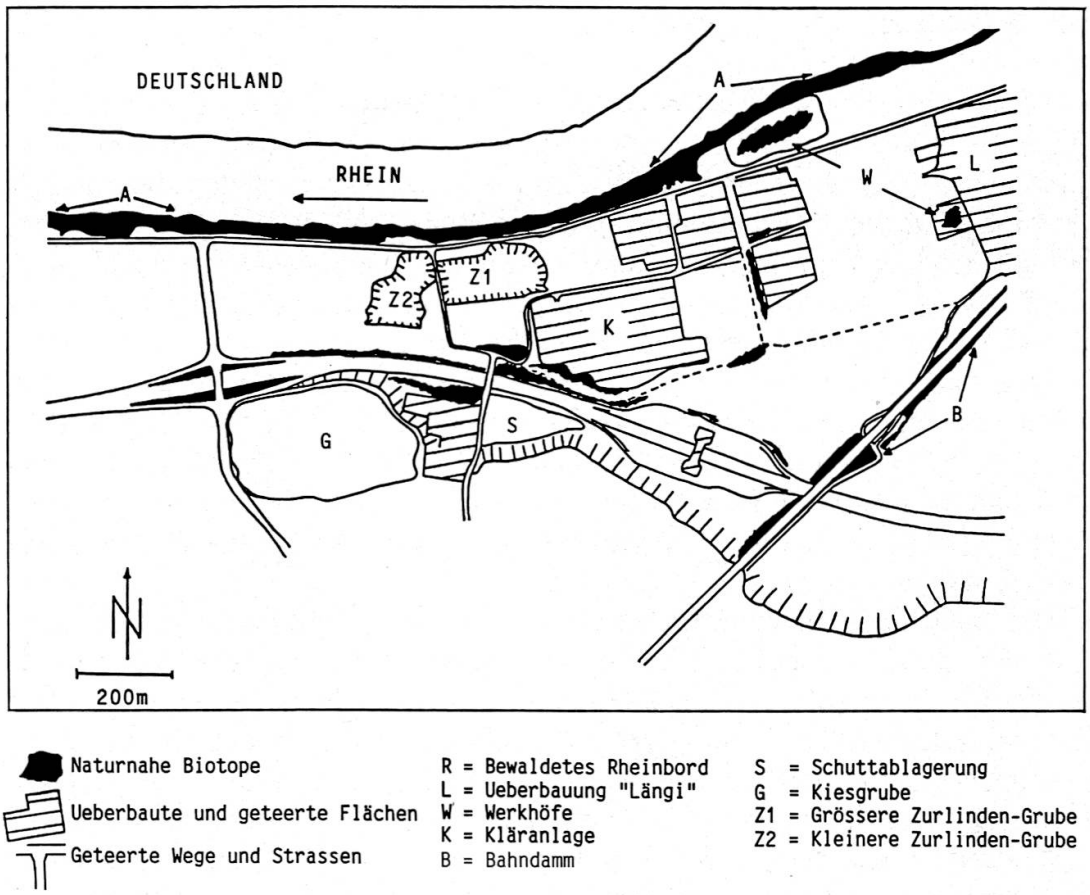


Abb. 1: Lage der beiden Zurlinden-Gruben.

nicht mehr als 30 m und ist, durch seine Lage entlang der N2, sehr starken Verkehrsimmissionen ausgesetzt. Etwas weiter entfernt finden wir in den Gebieten Siebenjurten und Löli sandige, schotterhaltige Brachflächen, die aber sehr bescheidene Dimensionen aufweisen (es handelt sich um diverse Kleinstgebiete mit einer Grösse bis zu 10 a). In Richtung Südosten liegt der Bahndamm Pratteln–Augst, der eine reiche Flora und Fauna an wärme- und sonnenliebenden Lebewesen aufweist. Das nächstgelegene Auenwaldfragment findet sich bei der Ergolzmündung auf Kaiseraugster Boden (Kanton Aargau). Ansonsten wird die Rheinebene, die bei Pratteln ihre engste Stelle (im Kanton Baselland) zeigt, landwirtschaftlich und vom Gewerbe ausserordentlich stark genutzt.

Im folgenden werden die beiden durch ein schmales Fahrsträsschen getrennten Gruben weitgehend als biologische Einheit behandelt. Während für die Vegetation separate Artenlisten vorliegen, konzentrierten sich die faunistischen Erhebungen auf die grössere der beiden Gruben, die mit ihren offenen Wasserflächen eine viel grössere Habitatvielfalt aufweist.

2.2 Situation der Gruben

Die Gruben liegen verkehrstechnisch sehr günstig: Die Bahnlinie ist sehr nahe, der schiffbare Rhein im Norden und die Autobahn (mit Ein- und Ausfahrt!) im Süden grenzen praktisch an die Parzellen, in denen die Gruben liegen. So hat die Kantonalbank, bzw. der Staat über die Kantonalbank, die Gruben und das umliegende Land gekauft, um das gesamte Areal wirtschaftlich zu nutzen, um so mehr, als ja das ganze Gebiet in der Industrie- und Gewerbezone der Gemeinde Pratteln liegt.

Das Areal der zwei Gruben (ca. 3,5 ha) stellt etwa 0,2%, und das unter Schutz zu stellende Minimal-Areal der drei Parzellen 4526 (ca. 4,2 ha) (Parzelle gegen Westen bis Autobahnein- und -ausfahrt), 4527 (ca. 4,4 ha) und 4577 (ca. 2,8 ha), zusammen mit einigen kleineren angrenzenden Parzellen, etwa 1% der gesamten Rheinebene östlich von Basel (ca. 1630 ha) im Kanton Basel-Landschaft dar.

Die östliche, grössere Grube ist rechteckig mit einem geraden Grenzverlauf. Ihre Tiefe beträgt ca. 15–20 m, tief genug, um das ganze Jahr hindurch den Grundwasserspiegel zu erreichen, so dass über der Sohle dauernd Wasser vorhanden ist. Der Grund der Grube ist mehr oder minder eben, mit Ausnahme eines Sand- und Schotterwalls, der bei der Aushebung zweier tieferer Tümpel entstanden ist. Auf allen Seiten sind sehr steile Hänge, ausser beim Ein- und Ausgang der Grube, wo in Form eines Weges und einer kleinen Terrasse eine gewisse Gliederung vorhanden ist. Abgesehen vom Osthang, der durch die Einflüsse der Landwirtschaft und durch das Einbringen von Schlamm (bei Ausbaggerung der Ergolzmündung angefallen) ein üppiges Brombeerdickicht zeigt, erlauben die ständig abrutschenden Hänge nur eine karge Vegetation. Die Grube ist vollständig eingezäunt, so dass sie direkt durch den Menschen nur mehr oder weniger stark gefährdet ist. Die Baumschicht nimmt ca. 0,9 ha, die Strauchschicht ca. 0,5 ha, die Krautschicht ca. 0,4 ha und das Röhricht ca. 0,2 ha ein (TAYLOR 1985).

Die westliche, kleinere Grube ist nicht tief genug, um den Grundwasserspiegel zu erreichen, und enthält somit keine Wasserflächen. Während fünf Jahren wurde nur der Westteil dieser Grube mit Schutt aufgefüllt, so dass sie heute nur noch etwa 1,3 ha gross ist. Im Gegensatz zur grösseren Grube ist diese nicht durch einen durchgehenden Zaun geschützt und damit leicht zugänglich. Sie wird auch gelegentlich von der Polizei und von Zivilpersonen für Schiessübungen genutzt, wodurch sich natürlich eine Störung von Flora und Fauna ergibt. Erst seit kürzerer Zeit ist vom Amt für Liegenschaftsverkehr ein richterliches Verbot für das Betreten der beiden Gruben erreicht worden (es gilt nicht für die Polizei); zwar nicht aus naturschützerischen Überlegungen, sondern aus Haftungsgründen. Aber für den momentanen Schutz ist dieses Verbot sicher auch von Nutzen.

2.3 Die beiden Gruben auf einen Blick

2.3.1 Westliche, kleinere Grube

Koordinaten	619 100 / 264 400 (Blatt 1067)
Flurname	Zurlinden
Höhe über Meer	270 m
Geologie	Niederterrassenschotter, Auffüllungen
Jahresniederschlag	Augst (265 m ü. M.) 893 mm
Tage / Jahr mit mind. 0,3 mm Niederschlag	Augst (265 m ü. M.): 156,6
Grösse	1,3 ha
Beginn der Ausbeutung	1956
Ende der Ausbeutung	1970, Auffüllung bis 1975
Parzellen-Nr.	4577
Eigentümer	Basellandschaftliche Kantonalbank resp. Staat Baselland

2.3.2 Östliche, grössere Grube

Koordinaten	619 300 / 264 450 (Blatt 1067)
Flurname	Zurlinden
Höhe über Meer	270 m
Geologie	Niederterrassenschotter, Auffüllungen
Jahresniederschlag	Augst (265 m ü. M.): 893 mm (1931–1960, 1951–1970 bzw. 1951–1975 oder 1980)
0,3 mm Niederschlag	Augst (265 m ü. M.): 156,6 (1931–1960, 1951–1970) (Kp. 1951–1975 oder 1980)[1]
Grösse	2,2 ha
Beginn der Ausbeutung	1956
Ende der Ausbeutung	ca. 1968
Parzellen-Nr.	4527
Eigentümer	Basellandschaftliche Kantonalbank, resp. Staat Baselland

[1] Klimatische Angaben aus M. Bider et al. (1984) für die Periode 1931–1960, 1951–1970 bzw. 1951–1975 oder 1980.